



**europa-union deutschland**

*Mitwirken am Europa der Bürger*

## **Pressemitteilung**

### **Mayener Europa-Union auf großer Fahrt nach Polen**

Theo, fahr'n wir nach Lodz ? Aber nein - als gute Europäer fahren wir natürlich in die europäische Kulturhauptstadt ! Also nach Wroclaw, Kulturhauptstadt 2016. Nach wohin ? Nach Wroclaw - schwer auszusprechen. Die Stadt hieß mal Breslau. Und war die florierende Hauptstadt Niederschlesiens. Ja, bis der „Führer“ dafür sorgte, dass die Polen ganz Schlesien und auch das noch zur „Festung“ erklärte Breslau bekamen - die Stadt wurde noch kurz vor Kriegsende zu 80% zerstört, teils durch die Wehrmacht, die Rote Armee erledigte den Rest.

Den Polen hatte „Väterchen“ Stalin dafür schon Ostpolen geraubt. Die überlebenden Deutschen flohen oder wurden vertrieben, die von Stalin verjagten Polen kamen aus Lemberg, aus ganz Ostpolen, aus Gebieten der heutigen Ukraine. Und jetzt ist die Stadt, ist Wroclaw Heimat für wieder 600000 Menschen.

Auf der Hinfahrt machen wir für einen halben Tag und eine Nacht Halt in Erfurt – flanieren über die Krämerbrücke, über den Anger, die Domtreppe – das turmreiche Erfurt, ach was ist das für eine lebendige, pulsierende, eine tatsächlich „blühende“ Stadt geworden!.

Dann weiter, nach Wroclaw: der höchst bequeme Bus mit den Mayener Breslau-Fans lädt uns vorm Hotel in der Stadtmitte ab, die romantische Altstadt direkt vor der Haustür. Unsere polnische Stadtführerin treibt uns vorwärts durch die Gassen auf der Dominsel mit ihren zahlreichen gotischen und barocken Kirchen - sie will uns eben alles zeigen: das gotische Rathaus, den riesigen Marktplatz ( Ring genannt, polnisch: „Rynek“) drum herum, die auch hier fantastisch wieder aufgebauten Bürgerhäuser aus Renaissance und Barock, aus der Gründerzeit und der Zeit des Jugendstils. Ja, die polnischen Handwerker können das: restaurieren !

Auch die Jahrhunderthalle kriegen wir zu sehen, erbaut 1913, damals ein Wunderwerk aus Stahlbeton, monumental die Kuppel: 65 m Spannweite – heute UNESCO-Weltkulturerbe. Ach, es gäbe noch so viel zu sehen! Die Markthalle, die großartige Aula der Uni, die Synagoge, und, und...Eine Mitreisende findet in der Altstadt tatsächlich das Haus ihrer Eltern: so was löst schon Gefühle aus.

Erstaunlich: in Breslau darf die Europa-Fahne wehen, der europafreundliche Stadtpräsident hat aber keine Zeit für uns. Er lässt sich so zitieren: „Unsere Stadt hat polnische, deutsche und jüdische Wurzeln, und die Zeiten sind vorbei, in denen das eine gegen das andere ausgespielt wurde.“ Klingt doch gut!

Was die europäische Kulturhauptstadt bietet? Da waren wir wohl etwas zwischen die großen Events geraten: Lang Lang, der chinesische Tastenzauberer, auch die Londoner Symphoniker waren schon wieder weg, das Krimi-Festival wartete noch auf den Startschuss – das Wochenende gehörte also eher den Straßenmusikanten und Feuerschluckern, den Flaneuren und Genießern. Ist ja auch ein Stück Kultur.

Breslau, das Venedig des Ostens: die Oder prägt die Stadt: Inseln, Brücken - wir genießen auf dem Schiff das gemächlich vorbeiziehende Panorama und freuen uns auf einen herrlichen, warmen Sommerabend auf dem Rynek, bei frisch gebrautem Bier ...Einige zieht es in die Gewölbe des uralten „Schweidnitzer Kellers“ im Rathaus - ein absolutes must-have-seen – andere finden polnische und schlesisch inspirierte Genüsse in den kleineren Lokalen um die Ecke.

Anderntags, auf der Heimfahrt zwei Stunden Zeit für Görlitz: eine Stadt wie aus dem Bilderbuch. Dem Stadtführer, einem Theatermann, ganz in seinem Element, haben wir gern versprochen: wir kommen wieder. Ganz sicher.